



Ein magischer Gruß

Aarau, 23. Januar 2024

Neugierig kommen die zwei jungen Männer näher, stellen sich ein paar Meter neben mir ans Geländer, Cola-Fläschchen in der Hand. Dann und wann schauen sie zu mir rüber, lächeln scheu, ohne mich direkt anzusehen. Ich nicke ihnen zu. Ich habe sie schon oft gesehen, hier im Bahnhof von Aarau. Wenn man aus Ländern wie Eritrea stammt, wo mehr Leben auf der Straße ist als in der Schweiz, kommen einem die quirligen Bahnhöfe bestimmt wie Oasen der Normalität vor. Jetzt rast ein ICE auf Gleis 4 durch, schleudert ein paar farbige Striche um sich und drückt ei-

ner älteren Dame auf Gleis 2 so viel Zugluft ins Gesicht, dass sie sich abwenden muss. Ich reiße meine Kamera hoch und klicke eine Bilderreihe ab. Die zwei Eritreer lachen. Wahrscheinlich halten sie mich für einen Trainspotter. Dabei bin ich ein Artspotter, der die Ventilatoren-Paare fotografieren will, die Roman Signer seit 2016 hier an langen Drähten von der Decke baumeln lässt. Rast ein Schnellzug ohne Halt durch Aarau, löst dies ein Signal aus, beginnen sich die Rotoren zu drehen, blasen sich die silbrigen Geräte von einander weg, ein paar Sekunden lang, dann schweben sie wieder aufeinander zu – und warten schließlich, Gitter an Gitter, auf den nächsten Impuls. Ich glaube nicht, dass die zwei Männer erraten konnten, was ich fotografieren wollte. Sicher haben sie die Ventilatoren schon beobachtet. Vielleicht ist ihnen dabei ihre Heimat in den Sinn gekommen, wo es so heiß ist, dass die Lüfter ständig laufen. Ob ich ihnen erklären soll, worum es tatsächlich geht? Nein. Wer weiß, vielleicht sind die Ventilatoren für sie so etwas wie ein magischer Gruß aus der Heimat. Unerklärlich zwar, aber wärmer als jede Wirklichkeit.

Dieser Text erschien erstmals als Teil der Serie *En passant* im *Kunstbulletin* 3/2024, S. •••.